

Kriegsfanfare und Gotteslob

Das Te Deum im Barock

Weit war der Weg vom gregorianischen Lob-, Dank- und Bittgesang der christlichen Kirche im 4. Jahrhundert zur Repräsentations-Musik bei höfischen und staatlichen Zeremonien im Barock bis hin zu Siegesfeiern nach blutigem Krieg. So nimmt es auch nicht wunder, dass diese Funktion nach der Revolution in Frankreich von der Marseillaise übernommen wurde.

Drei Schlüsselwerke des französischen, deutschen und englischen Hochbarock bilden das Programm unseres Konzerts:

Marc-Antoine Charpentier: Te Deum H.146

höchstwahrscheinlich 1692 in Paris uraufgeführt anlässlich einer Siegesfeier

Johann Sebastian Bach : Kantate „Singet dem Herrn ein neues Lied“ BWV 190

zum Neujahrsfest 1724

Georg Friedrich Händel: Dettingen Te Deum HWV 283

zur Feier des Sieges bei Dettingen 1743

Auffällig ist bei den Werken von Charpentier und Händel der Kontrast zwischen dem Anlass der Siegesfeier, dargestellt durch eine Kriegsfanfare, und der Vertonung des eigentlichen Te Deum, das den Hörer sogleich mit der Aura der MUSICA SACRA gefangen nimmt. Ja, man könnte geradezu vom Sieg der geistlichen Musik über den militärischen Anlass sprechen.

Bachs Kantate „Singet dem Herrn ein neues Lied“ feiert den „Sieg“ des Neuen Jahres über das alte mit Gottvertrauen für das neue und Dank für das vergangene. Hier führen die Einschübe von Luthers Te Deum Übertragung „Herr Gott, dich loben wir“ in die Tiefe der Zeiten. Hier erklingt die, wenn auch von Luther vereinfachte, gregorianische Melodie des TeDeum.

Ausführende:

Stephanie Pfeffer *Sopran 1*, Karin Gyllenhammar *Sopran 2*, Rob Cuppens *Altus*

Raphael Höhn *Haute-contre/Tenor*, Richard Resch *Tenor*, Tobias Berndt *Bass*

Kölner Kammerchor

Collegium Cartusianum

Peter Neumann, Leitung

Konzert am Sonntag, 4. November 2018 um 18 Uhr, Trinitatiskirche Köln

Kartenvorverkauf: heinzeckardt@web.de